

Nichts für Belletristik-Feinschmecker:

# Trivialliteratur aus Thüringen

Is ich noch zur Schulle ging, da wurden meine Lehrer und auch die Eltern nicht müde, mich vor dem "Schund", der sogenannten Heften-Literatur und den Comics, zu warnen. Jugendgefährdend und sittenverderbend seien diese, mindestens aber literarisch minderwertig. In den höheren Schulklassen dann erfuhr ich, daß Heften nicht gleich Heften ist. Manches wurde sozusagen zur Literatur ehrenhalber und in einer eigenen Gattung als Trivialliteratur zusammengefaßt. Plötzlich mußten wir sogar Comics lesen - Asterix auf französisch. Oder Agatha Christie in Englisch. Das, was wir nicht lesen mußten, den Weltraum-Wildwest eines Perry Rhodan z.B., lasen wir natürlich trotzdem am liebsten. Qualität him, Qualität her: Woche für Woche warteten wir am Kiosk auf die neueste Folge mit dem Mausiber Gucky und den anderen beliebten Heiden.

## Co c in seriöser Aufmachung

Nicht Woche für Woche, aber mit schöner Regelmäßigkeit jedes Jahr, erscheint auch im Freistaat Thüringen eine besondere Art von Heftenliteratur: Die Herausgeber haben durch die Vorzüge der Erziehungsberechtigten offenbar gelernt. Um die Verknöpfung aus den Haushalten mit gefährdeten Minderjährigen zu vermeiden, tamen sie ihr Produkt in Broschürenform als offizielle Veröffentlichung, im vorliegenden Fall als "Verfassungsschutzbericht Freistaat Thüringen 1997". Es handelt sich um ein stärkeres Heft von 114 Seiten im Format der Comic-Alben, das aber trotz der betont seriösen Aufmachung nicht über das Genre hinwegtäuschen kann, denn es zugehört: es ist ein Aktionkrimi im Politmilieu mit Dutzenden von Gewalt- und anderen Delikten, versehen mit einigen Elementen des Spionagethrillers. Der "rteil meiner früheren Erziehungsberech-an, daß es sich bei den Heften um literarisch minderwertige Produkte handele, muß ich diesmal leider uneingeschränkt zustimmen.

## Wo bleibt der Rechtsschreibkurs für Roewer?

So wimmelt es in dem Bündchen von Grammatikfehlern und logischen Brüchen. Dies ließe sich noch in Kauf nehmen, da ja der Produktionszwang solcher Heftenautoren, ihre miserablen Arbeitsbedingungen und die schlechte Bezahlung bekannt sind. Wenn der Abgabetermin naht, dann muß die bestellte Seitenzahl geliefert werden - die Ansprüche von Literaturkritikern müssen dabei vernachlässigt werden.

Schon ärgerlicher ist es, daß sich der anonyme Verfasser - er versteckt sich hinter dem leicht zu durchschauenden Pseudonym Dr. Richard Dewes und gibt sich als Thüringer Innenminister aus, was ja an sich eine nette, originelle Idee ist - nicht einmal die Miße macht, das Kleine Einmaleins eines ordentlichen Krimis zu beachten. Von einem Spannungsbogen ist nichts zu bemerken. Seicht plätschert die Handlung dahin. Aufgeitl in

mehrere Kapitel, deren logischer Zusammenhang nie deutlich wird, ist das Heft eher eine Ansammlung mißlungener Kurz- und Kurzzeitgeschichten, die lieblos aneinandergeklatscht sind. Da dem Schreiberling dann wohl doch der Stoff ausgegangen ist, bevor die geforderte Zahl an Seiten gefüllt war, hat er zu dem alten Trick Zuflucht genommen, dokumentarisches Material (hier das Verfassungsschutzgesetz des Landes) und einige of-fenkundige Fremdproduktionen (als "Hintergrundinformationen") einzubauen. So finden wir denn auch einen eigenen Abschnitt "Zur kurdischen Nationalität". Der Rezensent sieht sich allerdings nicht in der Lage, die Relevanz dieser Informationen für den Zustand der Verfassung in Thüringen zu erkennen.

werden, warum: "Protestaktionen zum Tag der Deutschen Einheit" (S.49), "Aktionen gegen die Thüringer-Wald-Autobahn" (S.52) oder Anti-Atom-Aktionen verfassungsgemäß sein sollen. Der Rezensent schwankt bei der Beurteilung, ob es sich um einen besonders mißlungenen Action-Abschnitt handelt oder um einen, diesmal mißglückten weiteren Anflug einer komischen Passage. Fast schon Chandler'sche Qualität bei der Selbstonomie des imaginären Helden hat allerdings folgender kurzer Absatz: "Auch die An-himperialistische Zelle (ALZ), die noch 1995 [sic] mal wieder einer der Grammatikfehler! Gruppierung gdl, wurde nach der in Februar 1996 erfolgten Festnahme zweier nunmehr hoher Mitglieder nicht mehr aktiv." (S.54) Ist es überhaupt möglich, mit weniger Worten die eigene Unfähigkeit und völlige Fehleinschätzung der Lage so drastisch wie hier geschehen zum Ausdruck zu bringen? Ich glaube kaum. Das ist beste US-amerikanische Thriller-Tradition.

## Wir sind die Guten und literarisch gelungen!

Die einzigen Guten, die Verfassungsschützer, finden sich auf wenige Seiten - darunter das Vorwort - beschränkt. Bereits in diesem Vorwort wird dem auch deutlich, daß es sich nicht um ein offizielles Produkt handeln kann, sondern daß es aus dem Bereich der Fiktion entstammt. So heißt es dort: "Wenn sich mit diesem Jahrezbericht feststellen läßt, daß trotz aller verfassungsgeschichtlicher Bindungen die freiheitliche demokratische Grundordnung in Thüringen nicht ernsthaft gefährdet ist, so verdanken wir das auch der Arbeit der Verfassungsschutzbehörde.

Alleerdings lebt ein guter Thriller vor allem von einer qualifizierten Recherche. Hier nun zeigt sich, daß ein Groschenroman wie der hier vorliegende eben doch nicht mit der anspruchsvollen Kriminalliteratur z.B. des Schweden Jan Guillou mithalten kann. Ein geschickter Autor wird die Leser auch mit Material fesseln, das sie bereits aus anderen Zusammenhängen kennen und so einordnen können. Sie fühlen sich auf diese Weise stärker als Teil des Geschehens.

## Der Verfassungsschutz deckt verfassungsfreundliche Bestrebungen auf, liefert Erkenntnisse über Extremisten und Gefährdungsmom-bysen. Diese Informationen bilden die Vorausset-zung für entsprechende Gegenmaßnah-men, für die Aufklärung der Bevölkerung. Der Verfassungsschutz gibt in konkreten Fällen auch wichtige Hinweise zur Verhinderung und Verfolgung von Straftaten."

Die einzigen Guten, die Verfassungsschützer, finden sich auf wenige Seiten - darunter das Vorwort - beschränkt. Bereits in diesem Vorwort wird dem auch deutlich, daß es sich nicht um ein offizielles Produkt handeln kann, sondern daß es aus dem Bereich der Fiktion entstammt. So heißt es dort: "Wenn sich mit diesem Jahrezbericht feststellen läßt, daß trotz aller verfassungsgeschichtlicher Bindungen die freiheitliche demokratische Grundordnung in Thüringen nicht ernsthaft gefährdet ist, so verdanken wir das auch der Arbeit der Verfassungsschutzbehörde.

Alleerdings lebt ein guter Thriller vor allem von einer qualifizierten Recherche. Hier nun zeigt sich, daß ein Groschenroman wie der hier vorliegende eben doch nicht mit der anspruchsvollen Kriminalliteratur z.B. des Schweden Jan Guillou mithalten kann. Ein geschickter Autor wird die Leser auch mit Material fesseln, das sie bereits aus anderen Zusammenhängen kennen und so einordnen können. Sie fühlen sich auf diese Weise stärker als Teil des Geschehens.

Damit sind die positiven Merkmale des Heftens allerdings auch bereits benannt. Ein deutlicher Mangel ist die fehlende logische Stringenz. Warum werden dem Negativhelden "Rechtsextrernismus" bei immerhin 1206 ihm zugeschriebenen Straftaten im Jahr 1997 nur 17 Seiten zugestanden, während sich der Bösewicht "Linksextrernismus" trotz lediglich 53 Straftaten auf immerhin 21 Seiten ausüben darf? Für allzu viel Gedankenarbeit beim Aufbau der schmalen Arbeit spricht es auch nicht, wenn unmittelbar auf das Antifa-Workcamp Buchenwald ein Abschnitt "Terroristische Gruppierungen" folgt. Für ungeliebte Leserninnen und Leser von Agentenromanen könnte wenigstens kurz erläutert

werden, warum: "Protestaktionen zum Tag der Deutschen Einheit" (S.49), "Aktionen gegen die Thüringer-Wald-Autobahn" (S.52) oder Anti-Atom-Aktionen verfassungsgemäß sein sollen. Der Rezensent schwankt bei der Beurteilung, ob es sich um einen besonders mißlungenen Action-Abschnitt handelt oder um einen, diesmal mißglückten weiteren Anflug einer komischen Passage. Fast schon Chandler'sche Qualität bei der Selbstonomie des imaginären Helden hat allerdings folgender kurzer Absatz: "Auch die An-himperialistische Zelle (ALZ), die noch 1995 [sic] mal wieder einer der Grammatikfehler! Gruppierung gdl, wurde nach der in Februar 1996 erfolgten Festnahme zweier nunmehr hoher Mitglieder nicht mehr aktiv." (S.54) Ist es überhaupt möglich, mit weniger Worten die eigene Unfähigkeit und völlige Fehleinschätzung der Lage so drastisch wie hier geschehen zum Ausdruck zu bringen? Ich glaube kaum. Das ist beste US-amerikanische Thriller-Tradition.

## Wo wir das Braune nicht sehen, füllen wir mit Linken

Alleerdings lebt ein guter Thriller vor allem von einer qualifizierten Recherche. Hier nun zeigt sich, daß ein Groschenroman wie der hier vorliegende eben doch nicht mit der anspruchsvollen Kriminalliteratur z.B. des Schweden Jan Guillou mithalten kann. Ein geschickter Autor wird die Leser auch mit Material fesseln, das sie bereits aus anderen Zusammenhängen kennen und so einordnen können. Sie fühlen sich auf diese Weise stärker als Teil des Geschehens.

Für Thüringen, das Jahr 1997 und das Kapitel "Rechtsextrernismus" waren dies etwa, um nur wenige Beispiele zu nennen: das Treffen mit mehreren hundert Teilnehmern auf dem Kyffhäuser am 3. Oktober, das Bundesreferat einiger einschlägiger Gruppen am 12. Dezember in Weimar, das Warburgtreffen der Deutschland-Bewegung Alfred Meckersheimers in Eisenach, die neutrale Tätigkeit der Deutsch Nationalen Partei des Thomas Diemel die Partei der Arbeit Deutschlands mit Sitz in Nordhausen, die offen rechtsextreme Rede des Professors Kritiker beim Burschentag in Jena, die Bürgerrechtsbewegung Solidarität und und und... Nichts davon, nicht einmal ein kleiner Hinweis findet sich in dem vorliegenden Heft.

**Verdeckte Verführung**  
SPD und der Versuch, uns rechts zu überholen  
CDBU

Bond. All dies gehört zum Genre. Aber er braucht auch seine innere Logik. Fehlt diese, dann wird die Lektüre zur Qual. Was im vorliegenden Beispiel der Fall ist.

**Heimtückische Pädagogik?**  
Wäre ich in meiner Kindheit als erstes auf Heftenliteratur wie den "Verfassungsschutzbericht Freistaat Thüringen 1997" gestoßen, dann hätte mich das damals sicherlich so sehr abgeschreckt, daß ich künftig auf die Lektüre der "Schundhefte" verzichtet hätte. Was hätte mich daran reizen sollen?

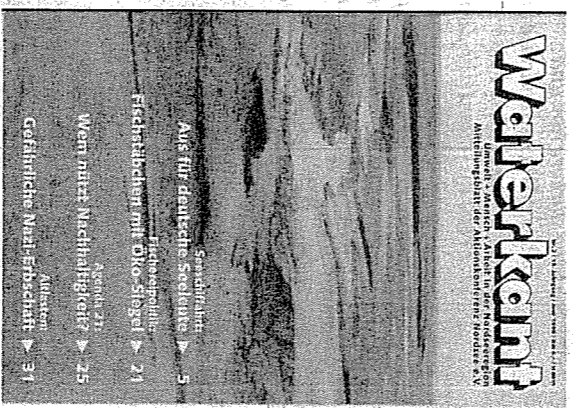
Die Warnungen meiner Eltern und Lehrer wären somit überflüssig gewesen. Somit bleibt nur als wahrscheinlichste Vermutung, daß die rezensierte Veröffentlichung ausschließlich aus pädagogischen Gründen erfolgt ist. Es könnte sich als lobnend erweisen, den Haushalt des Kultusministeriums zu durchforsten, ob dieses Machwerk aus dessen Mitteln finanziert worden ist. Sollte sich diese Vermutung bewahrheiten, wäre dies ein Skandal!

Daß das ohnehin skandalgebeutelte und -geschüttelte Innenministerium für diesen Schund verantwortlich sein könnte, ist kaum anzunehmen, da man dort nach den jüngsten Vorkommnissen eigentlich vorsichtiger sein dürfte.

Volkmär Wolk □

Über den Tellerrand hinaus schauen: "Waterkant", Bestellungen bei: Burkhard Iltschner, Offenwardener Strasse 6, 27268 Sandstedt.

Der "Waterkant" sind die Informationen zum M.A.1. auf den Seiten 1,3 entnommen.



Kammell Nr (38)